

ORT

BASEL, KLYBECK

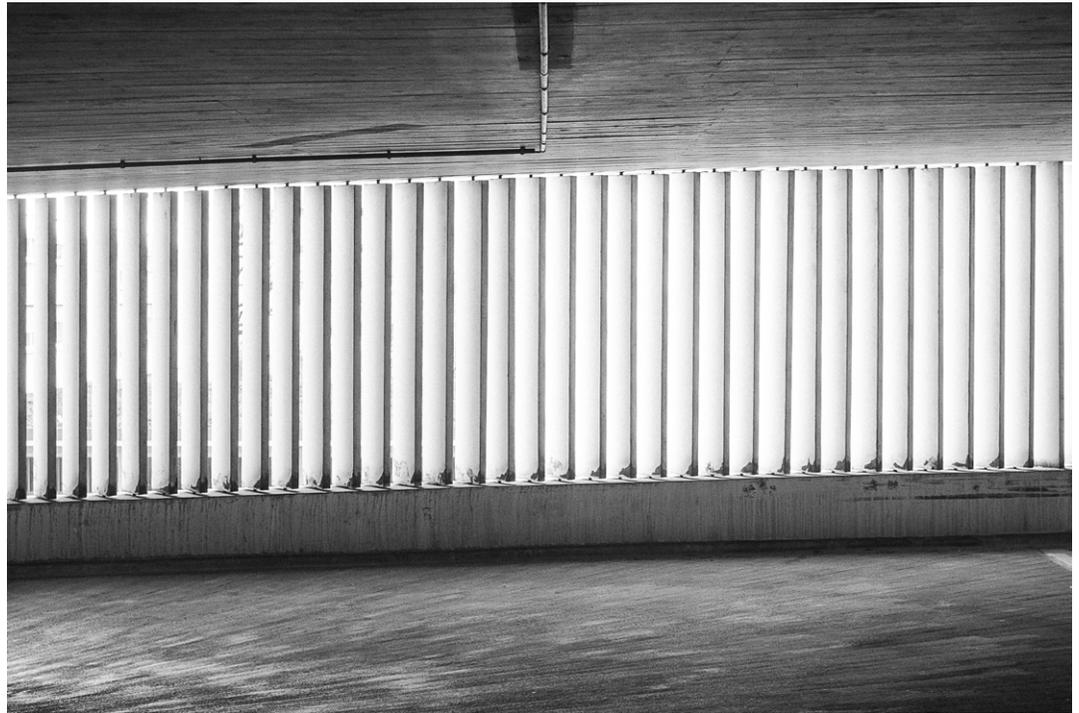
CIBA PARKGARAGEN

SUTTER & SUTTER ARCHITEKTEN

1943







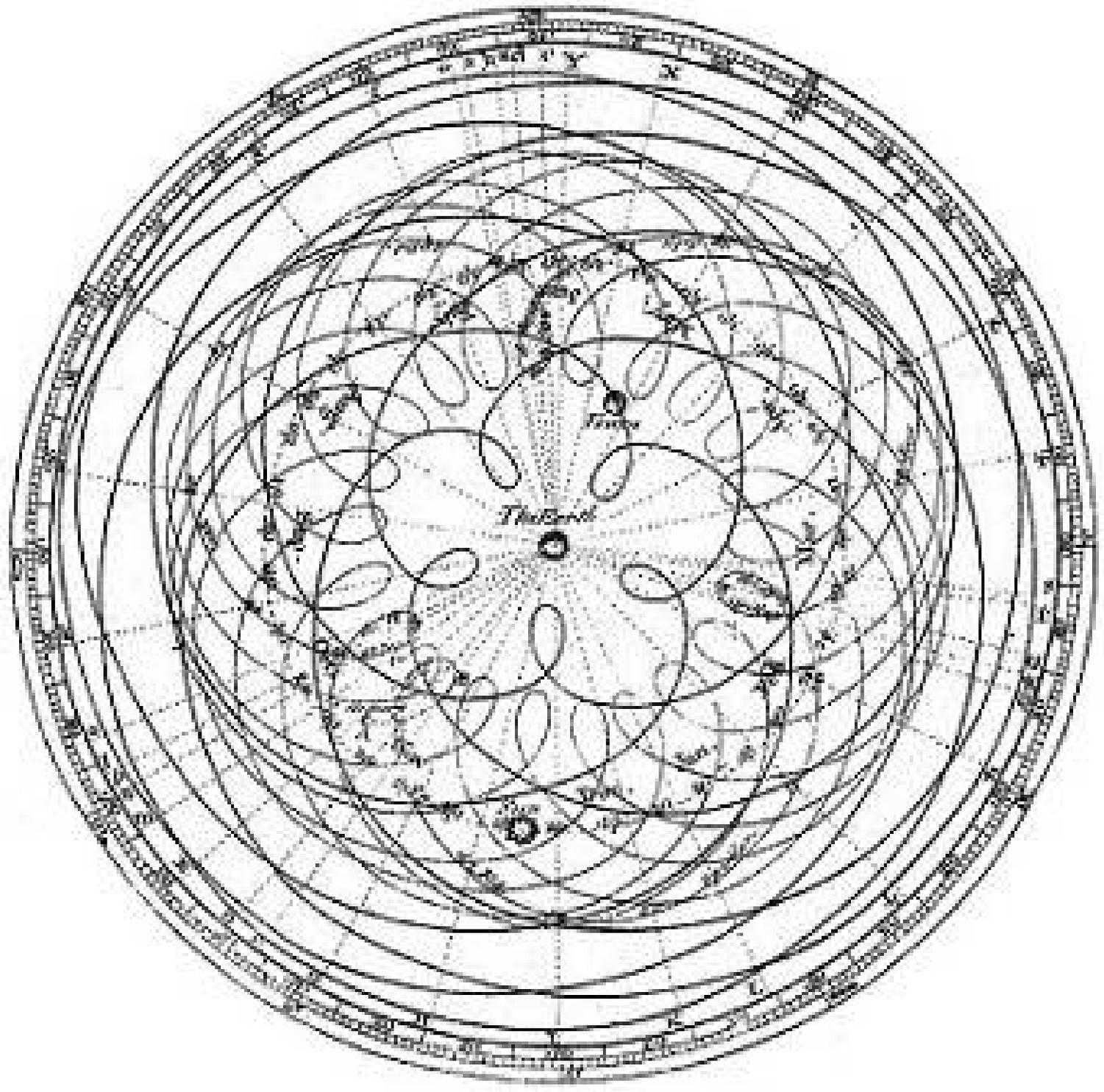
WAHLPFLICHTFACH ARCHITEKTONISCHE INSTRUMENTE

AUSEINANDERSETZUNG MIT DER
EIGENEN WAHRNEHMUNG UND MIT
DER SCHNITTSTELLE
ZWISCHEN KLANG UND RAUM..

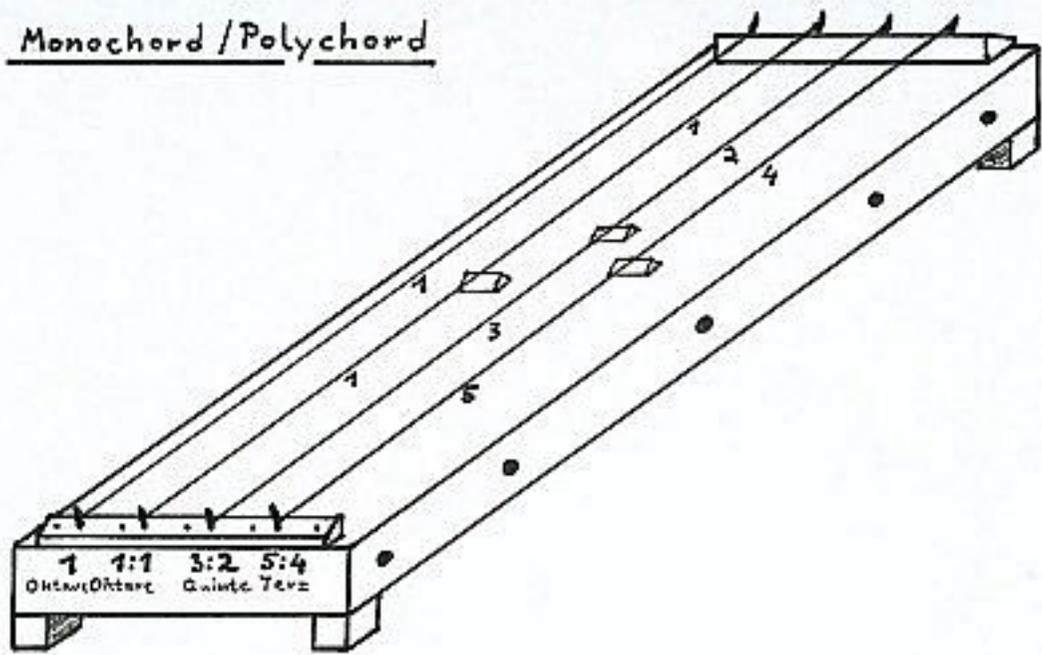
SELBSTORGANISIERTES ARBEITEN
IM TEAM MIT MUSIKSTUDENTEN

2 ECTS (60 LEKTIONEN)

INPUT I
PHENOMEN & RAUM

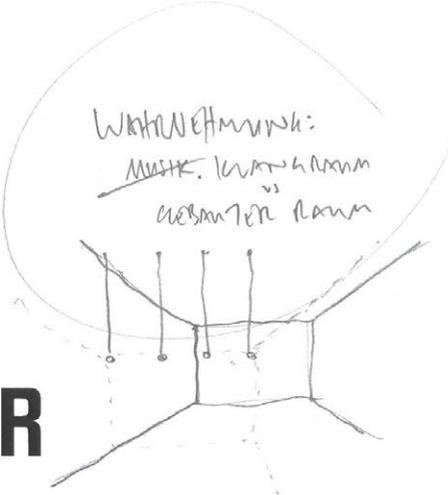


Monochord / Polychord



1 1:1 3:2 5:4
Oktave Oktave Quinte Terz

NOTIZEN ZU MUSIK UND ARCHITEKTUR



1. Musik und Architektur sind Gegenentwürfe, wesensmässig einander fremd, als Gegensätze allerdings metaphorisch aufeinander beziehbar. Musik ist unumkehrbarer Prozess, Architektur unverrückbare Form. Architektur umschliesst einen Raum, Musik erfüllt einen Raum. Musik ist wesensmässig ortlos, Architektur definiert ihren Ort. Architektur können wir betreten, sie dauert an. Musik müssen wir nachvollziehen, sie vergeht. Musik findet als immaterieller Zeitkörper in augenblicklicher Formung statt. Architektur stellt einen festen Raumkörper in die Zeit und an einen Ort. Architektur – Statik. Musik – Dynamik.

Raumverteilung?
Wie Spielraum + Inhalt
Cult. Musik u. Programm?
Zusammen?

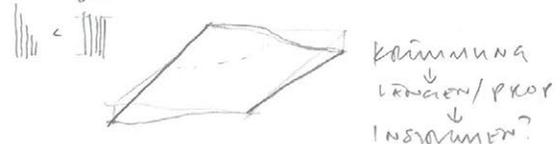
2. Versuch einer Zusammenfassung:
Musik: Zeitkörper im Raum,
Architektur: Raumkörper in der Zeit.
Zeitliche Körper: vergehen («dynamisch»),
Räumliche Körper: dauern an («statisch»).

3. Dass Musik und Architektur auf Flächen in Zeichenschrift planbar sind (Partituren und Baupläne), verführt zum Vergleich. Da aber letztlich alles durch Zahlen und Proportionen umschreibbar ist, wird dadurch nichts Wesentliches ausgedrückt.
Einer misst die Schwanzlänge seines Katers und überträgt das gefundene Mass in eine musikalische Proportion – er leistet dennoch keinen nennenswerten Beitrag zum Verhältnis Musik und Zoologie.

¹ «Wenn die Architektur überhaupt die erstarrte Musik ist, ein Gedanke, der selbst den Dichtungen der Griechen nicht fremd war, wie schon aus dem bekannten Mythos von der Leyer des Amphion, der durch die Töne derselben die Steine bewegt habe sich zusammenfügen und die Mauern der Stadt Theben zu bilden – wenn also überhaupt die Architektur eine concrete Musik ist, und auch die Alten sie so betrachten, so ist es ganz insbesondere die am meisten rhythmische, die dorische oder altgriechische Architektur.»
Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1802/1803)
Aus: Philosophie der Kunst, in: Sämtliche Werke, hg. von Karl Friedrich August Schelling, Abt. I, Bd. 5, Stuttgart/Augsburg 1859, S. 572–580, § 107

4. Das Sprachbild von Architektur als «gefrorener Musik» ist schön. Aber falsch. Denn Musik existiert nie als ein Ganzes. Gefrorene («schockgefrostete») Musik würde eine zerrissene Figur zeigen, eine Figur in Bewegung, im Übergang. Eine Art tachistisches Pinselhub, Augenblickszeichen. Wer es noch kennt: das Bleigießen an Silvester.¹

5. Architektur und Musik: beide umgeben den Menschen und bilden ihn und sein Beobachten der äusseren und inneren Welt zugleich ab. Die Architektur: den Lebensraum (Schutz, Skelett, Körper, Form); die Musik: die Verläufe (Nerven, Blut, Geburt, Werden, Tod).



6. Die Architektur kann organische Formen zitieren, Musik ist organische Form.

7. Architektur ist begründet, sie hat immer einen «Grund» (Statik), Musik ist grundlos, nicht begründbar. Daher vielleicht der Wunsch vieler Komponisten, sich und ihr Tun im Vergleich zum Architekten, zur Architektur, zu begründen. Schon die Herleitung der Musik aus der «Sphären-Harmonik» bietet ein Modell an, nicht allein Musik zu machen, sondern vergewissert und begründet zu handeln. «Treibe Musik» bleibt allerdings anarchisch-ambivalenter Rat. Beschäftige Dich mit dem Begründeten und dem Grundlosen zugleich; mit Norm und Auflösung, Gesetz und Trieb.

Zufall/Wirklichkeit/Erbes...

Arch. in Physik Bedingt
Einfluss auf Musik?
Kann Physik Musik
Definieren?
Kann sich Raum in
Physik / Mat. Welt
Existieren?

8. Musik ist immer räumlich, auch wenn sie nur eine einzige Klangquelle besitzt. Sie breitet sich aus, greift den Raum, «höhl» und «weidet» aus. (La musique creuse le ciel – Baudelaire). Der bestehende Raum reflektiert sie. Ohne Raumgrenze wäre ihr Vergehen der «Rand» der Musik. Musik im Freien klingt – schlecht. Das Freie in der Musik steigert ihre Kraft.

9. Schelling nennt die Baukunst «erstarrte Musik», Goethe nennt sie – treffender vielleicht – «verstumte Tonkunst» (vgl. 4.). Das Problem bleibt ungelöst, die Metapher hilft der Rezeption, vielleicht. Die Gesetze der Musik können niemals die Gesetze der Baukunst sein. Schwingende Luft ist kein Baumaterial.²

Beide Disziplinen
Behandeln die Materie
oder Proportion + Wahrnehmung.
Ausdruck existiert durch
Materielle Mittel...

10. Dass Dufay 1436 seiner Domweihmottete *Nuper rosarum flores* Fibonacci-Proportionen zu Grunde legte (zu «Grunde»?), ist ein anekdotischer Kern im substanziellen Klanggeschehen. Wäre der Dom zu Florenz 1367 mit anderen Proportionen geplant worden, hätte Dufay nach diesen Proportionen arbeiten können. Aber: Hätte seine Musik anders geklungen? Wesensmässig anders? Die Akustik des Raumes ergreift nicht Partei für das ähnlich Proportionierte. Metaphorische Analogiebildung ist möglich, weil (sprachlich und graphisch) Statik und Dynamik durch dieselben Proportionen darstellbar sind. Aber sie sind nicht dasselbe.

BEDEUTUNG
D. BILDES
IN ARCH
↓
AUFGEFOLGT
DINGEN
↓
KOMPLEXITÄT
↓
VERSUCH!

11. Musik ist im Materialsinn spurlos (nicht als psychologischer Eindruck!). Sie ist gestaltetes Verschwinden als Erscheinung. Architektur ist Aufenthalt, spürbar andauernde Spur ihrer Planung. Musik als Folge vergehender Ereignisse zieht eine Struktur des Erinnerns nach sich. Diese kann Züge geformten Bauens aufweisen. Wir können uns eines Musikstückes erinnern, wie wir uns an einen architektonischen Raum, einen Baukörper erinnern. Hier liegt die Möglichkeit des Vergleichs. In der Sache liegt sie nicht.

VERGÄNGLICH → ERINNERUNG

Aus: Christoph Metzger (Hrsg.): *Musik und Architektur*, Saarbrücken 2003, S. 71–73. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors sowie des PFAU-Verlags.

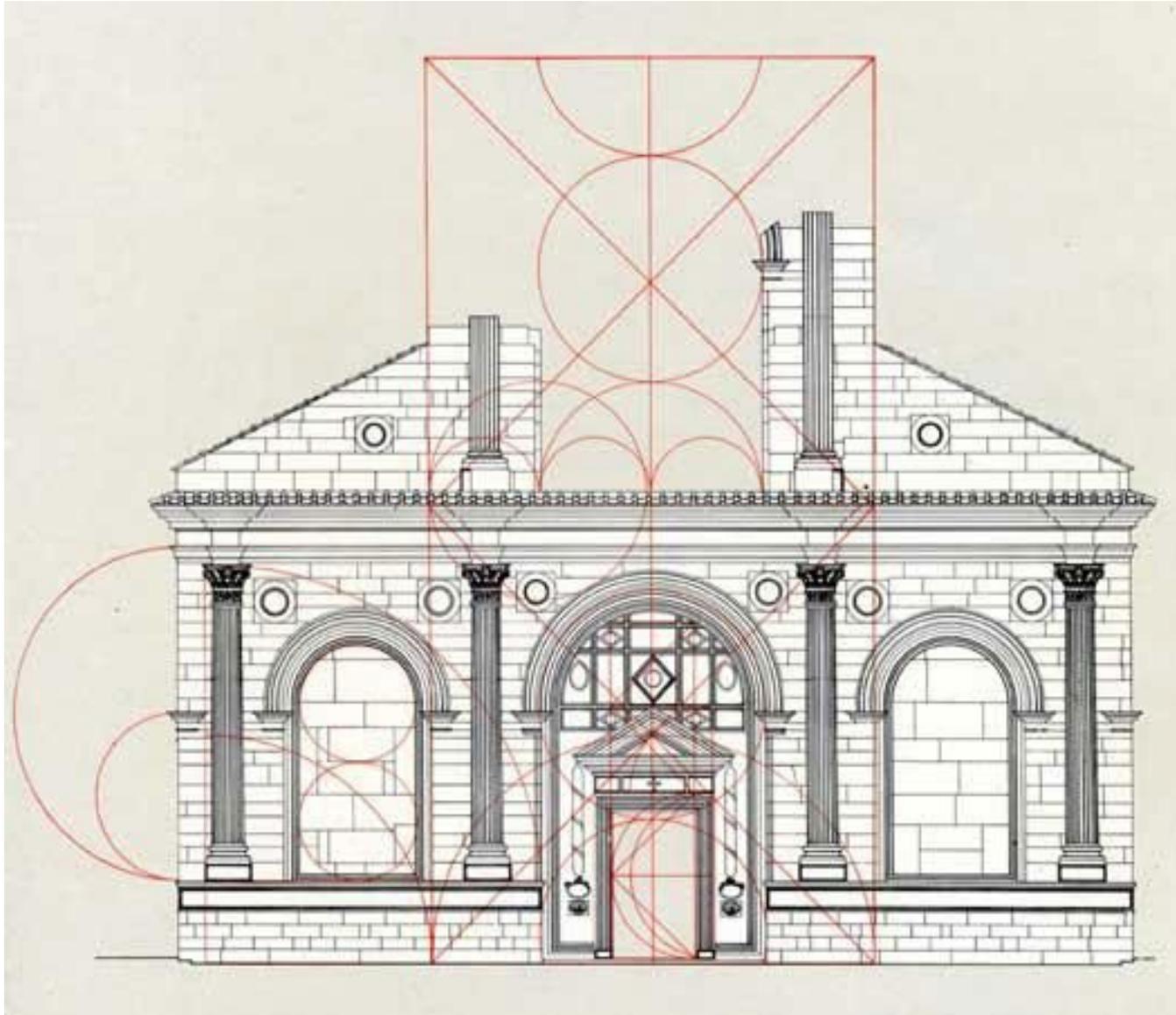
Wie klingen 5 x derselbe Ton
in 5 unterschiedl. Räumen?
Sing will
nicht
sicher dass
es derselbe
wird?

PROPORTION

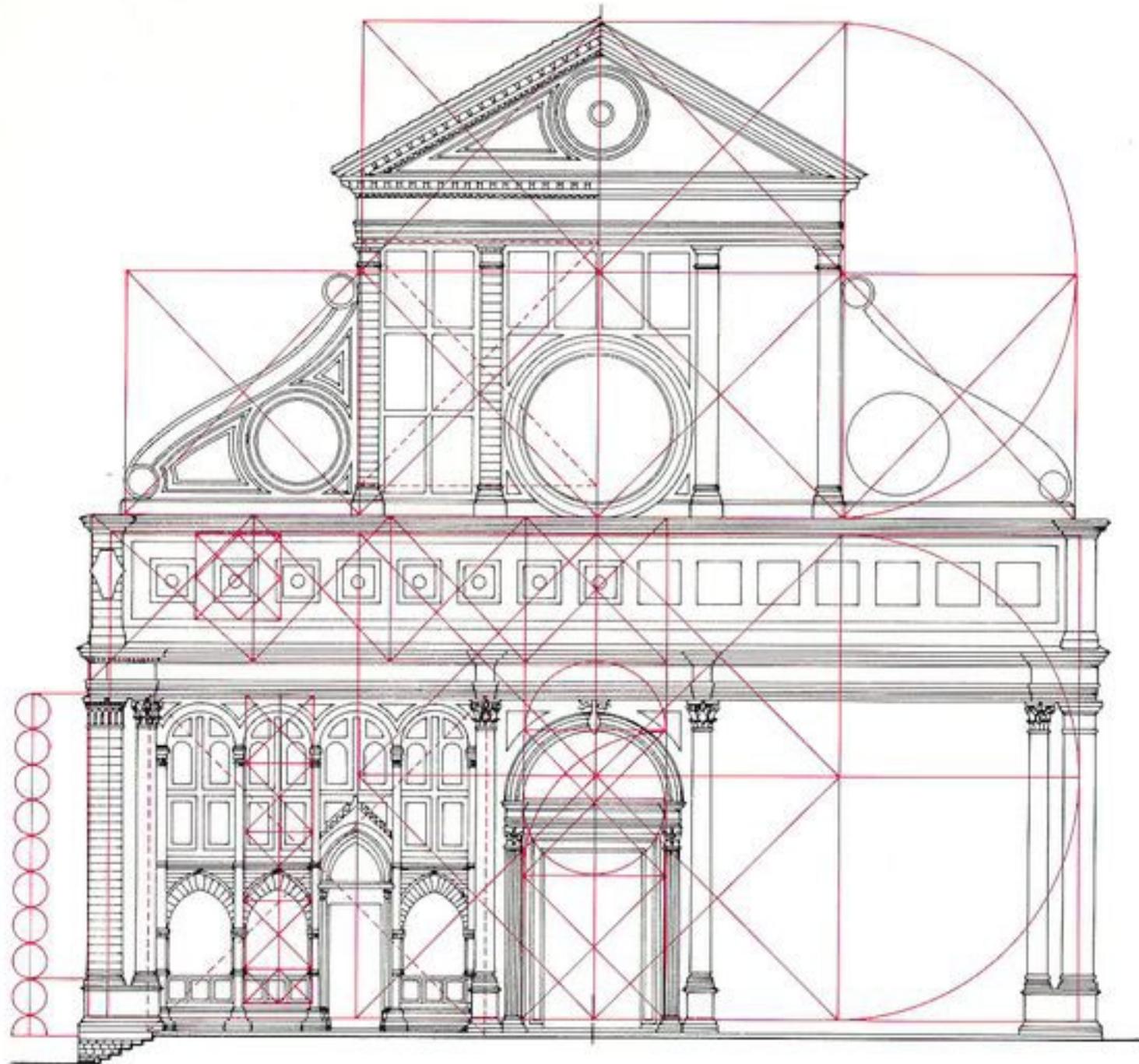
ALBERTI
RENAISSANCE
TEMPIO MALTESTINO
1468



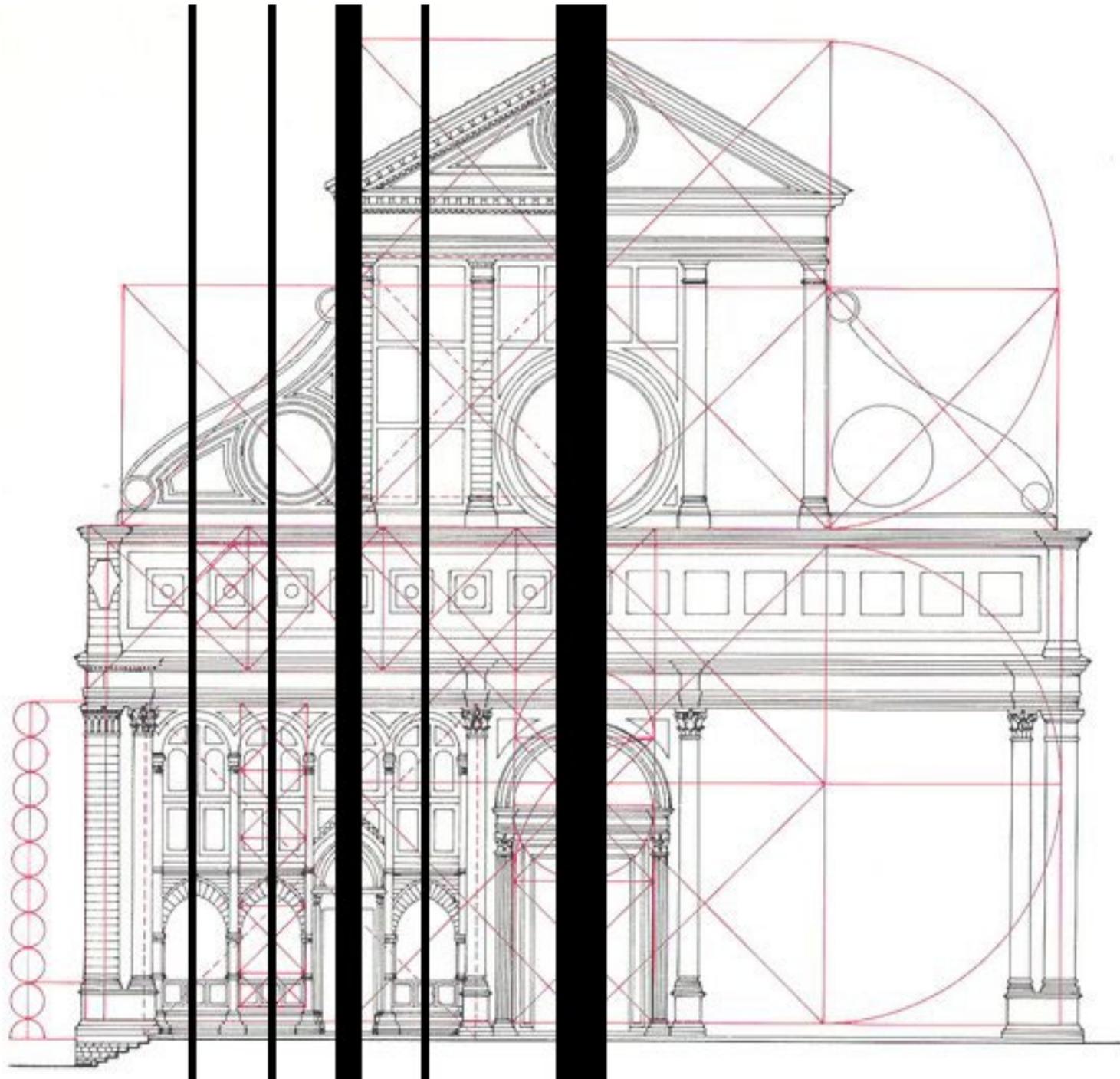
ALBERTI
RENAISSANCE
TEMPIO MALTESTINO
1468



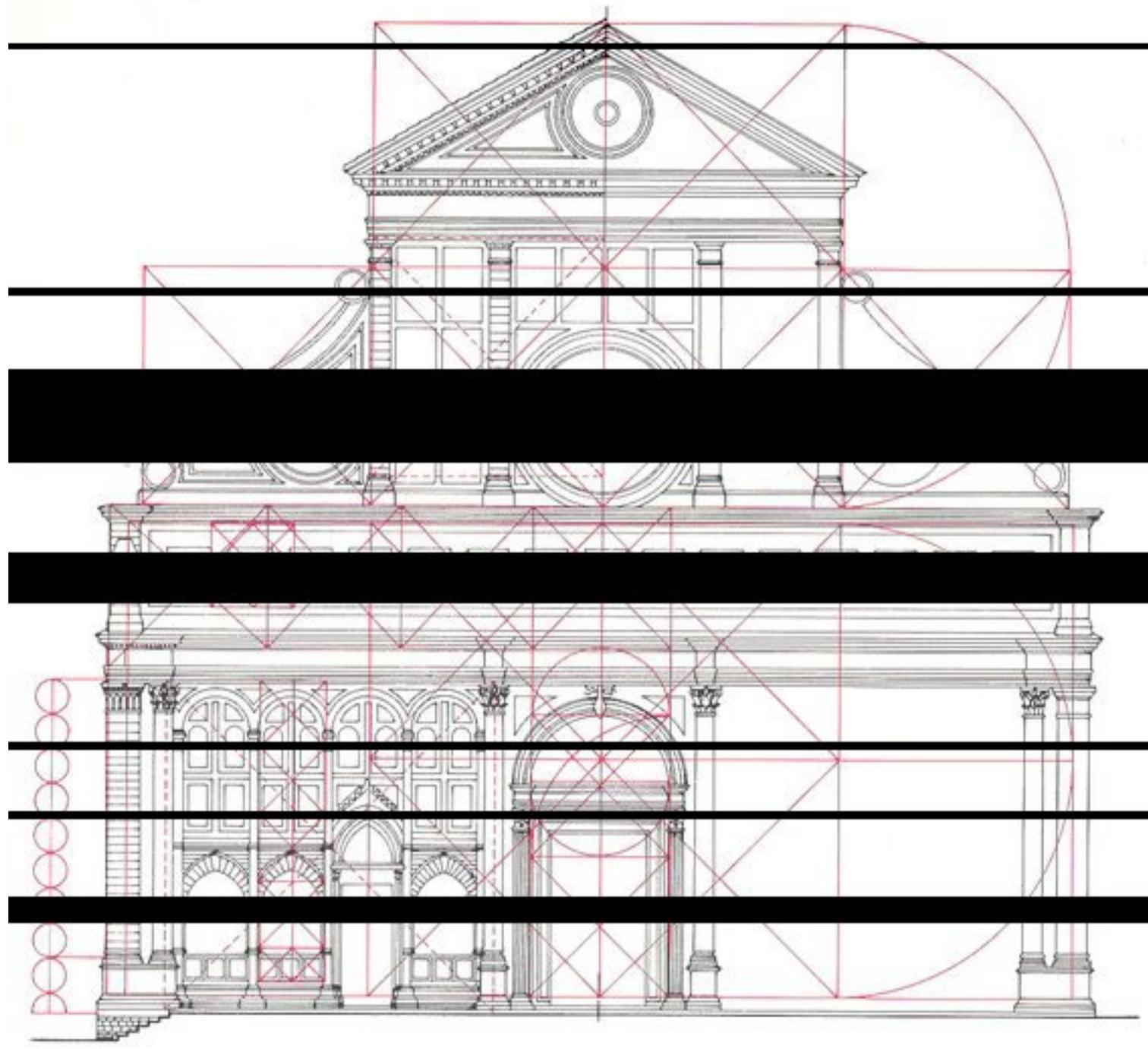
ALBERTI
RENAISSANCE
SANTA MARIA
1470



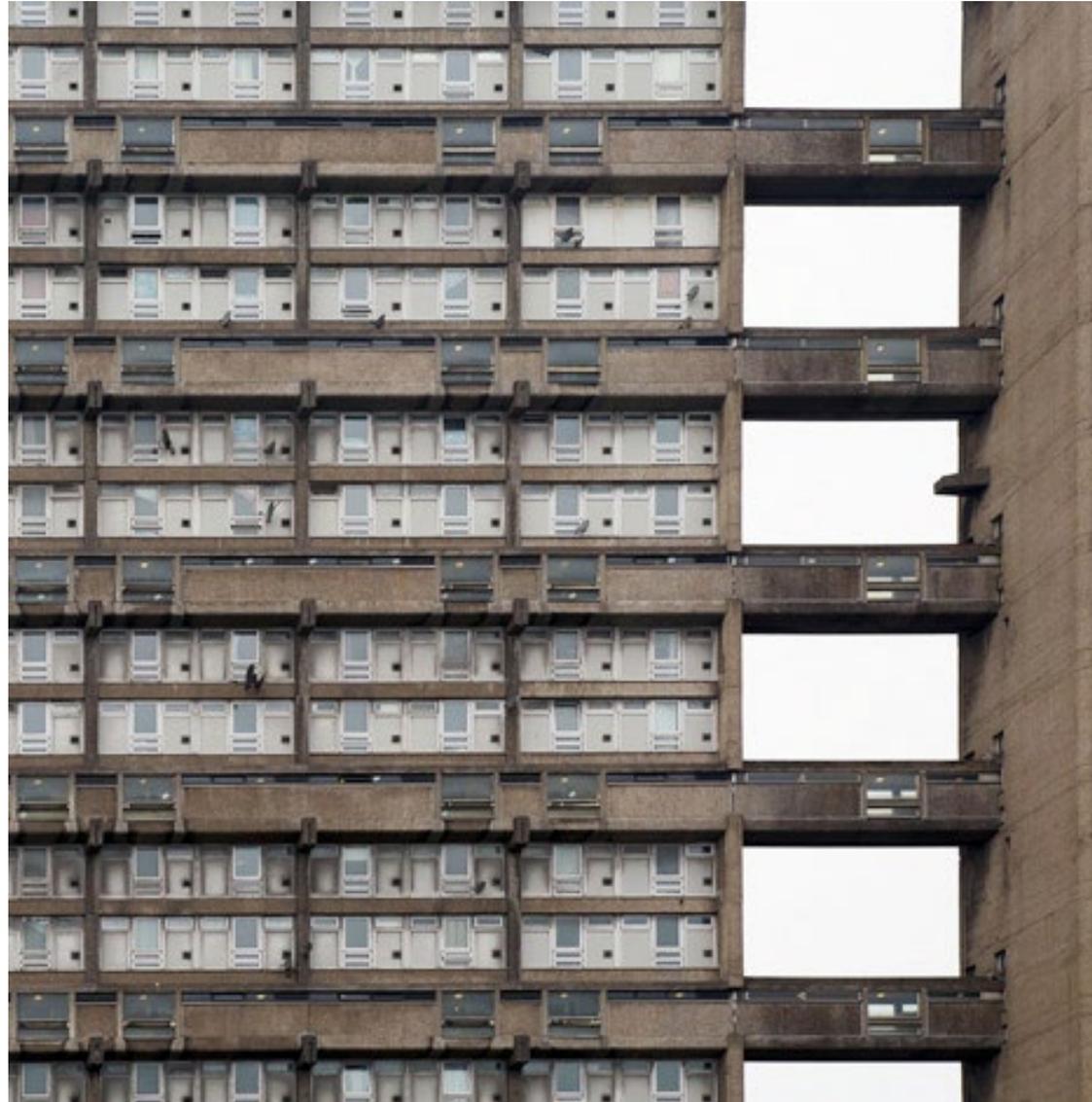
ALBERTI
RENAISSANCE
SANTA MARIA
1470



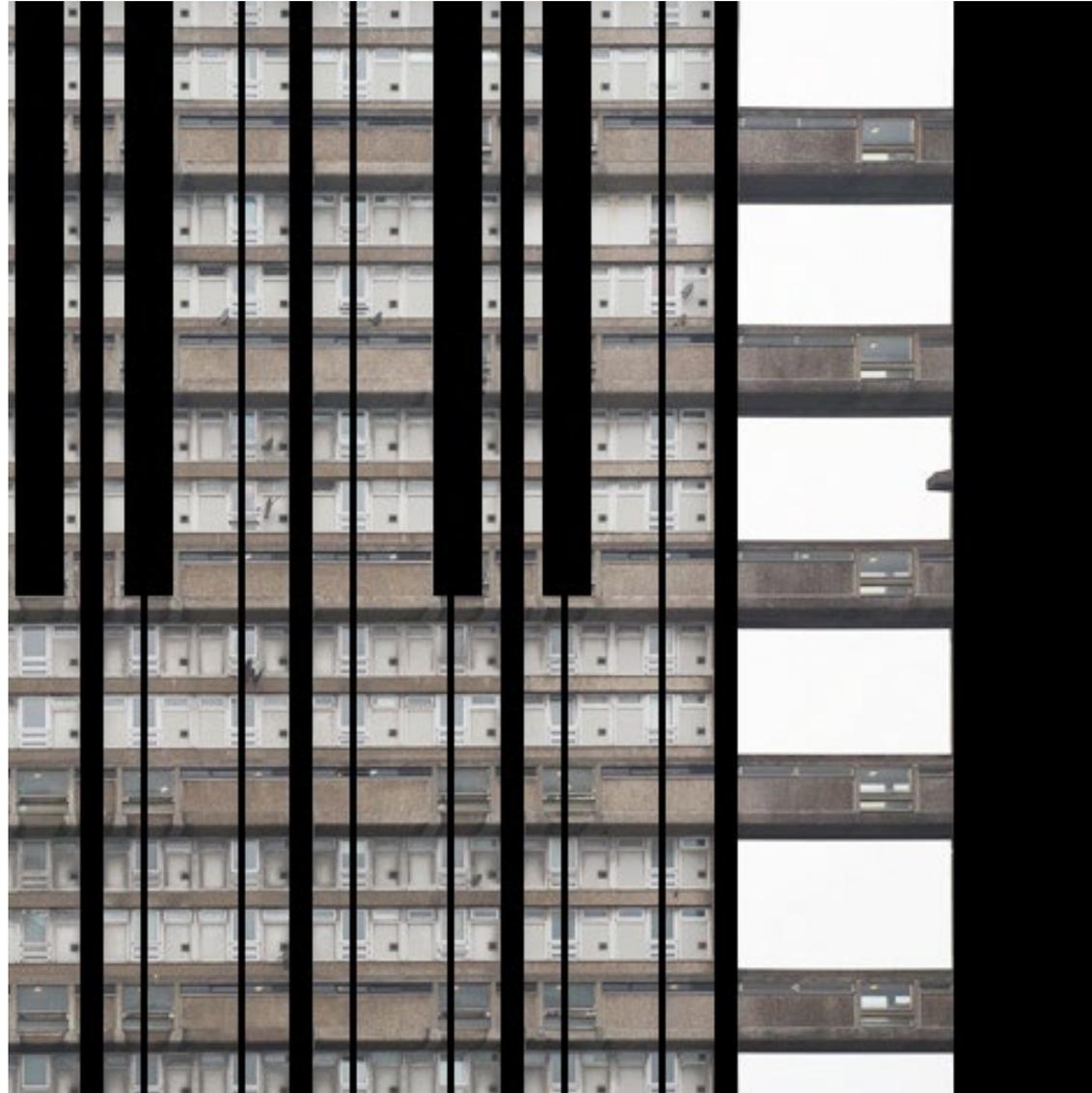
ALBERTI
RENAISSANCE
SANTA MARIA
1470



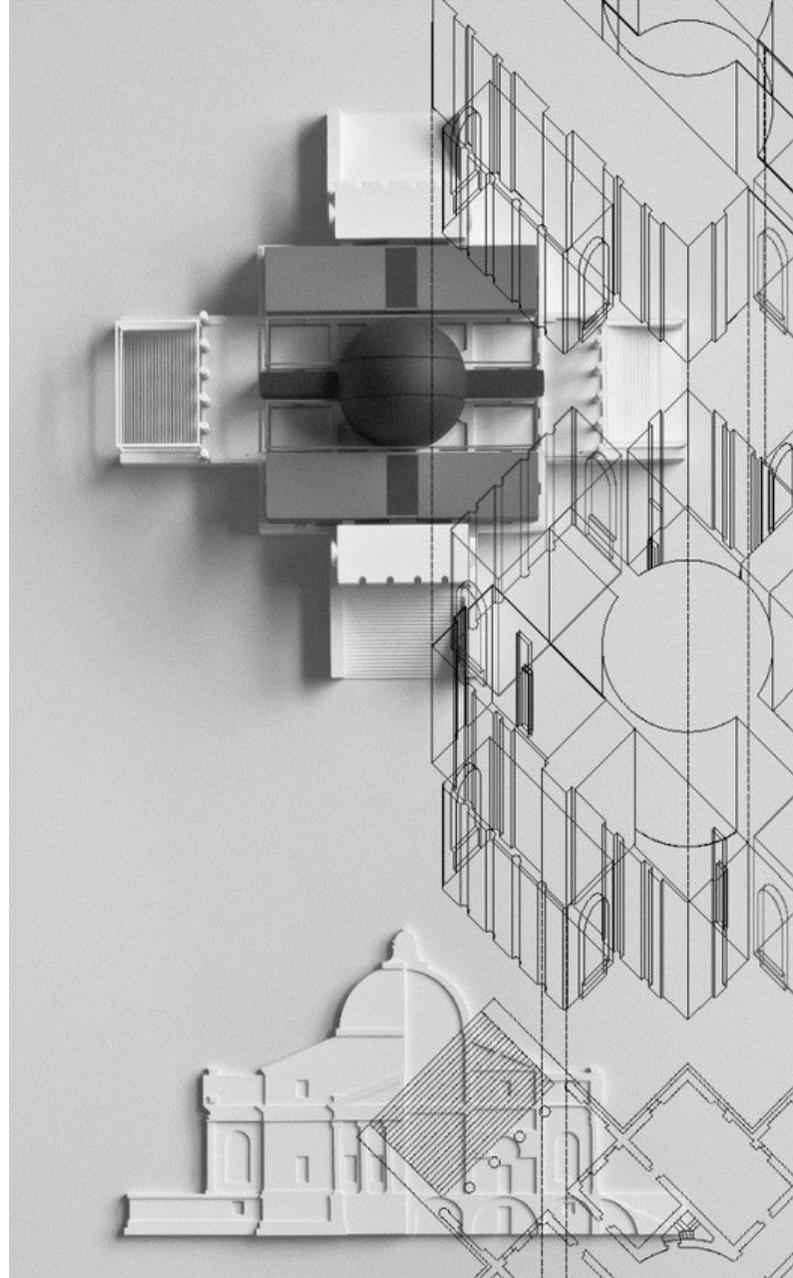
ERNO GOLDFINGER
BRUTALISM
BALFRON TOWER
1965



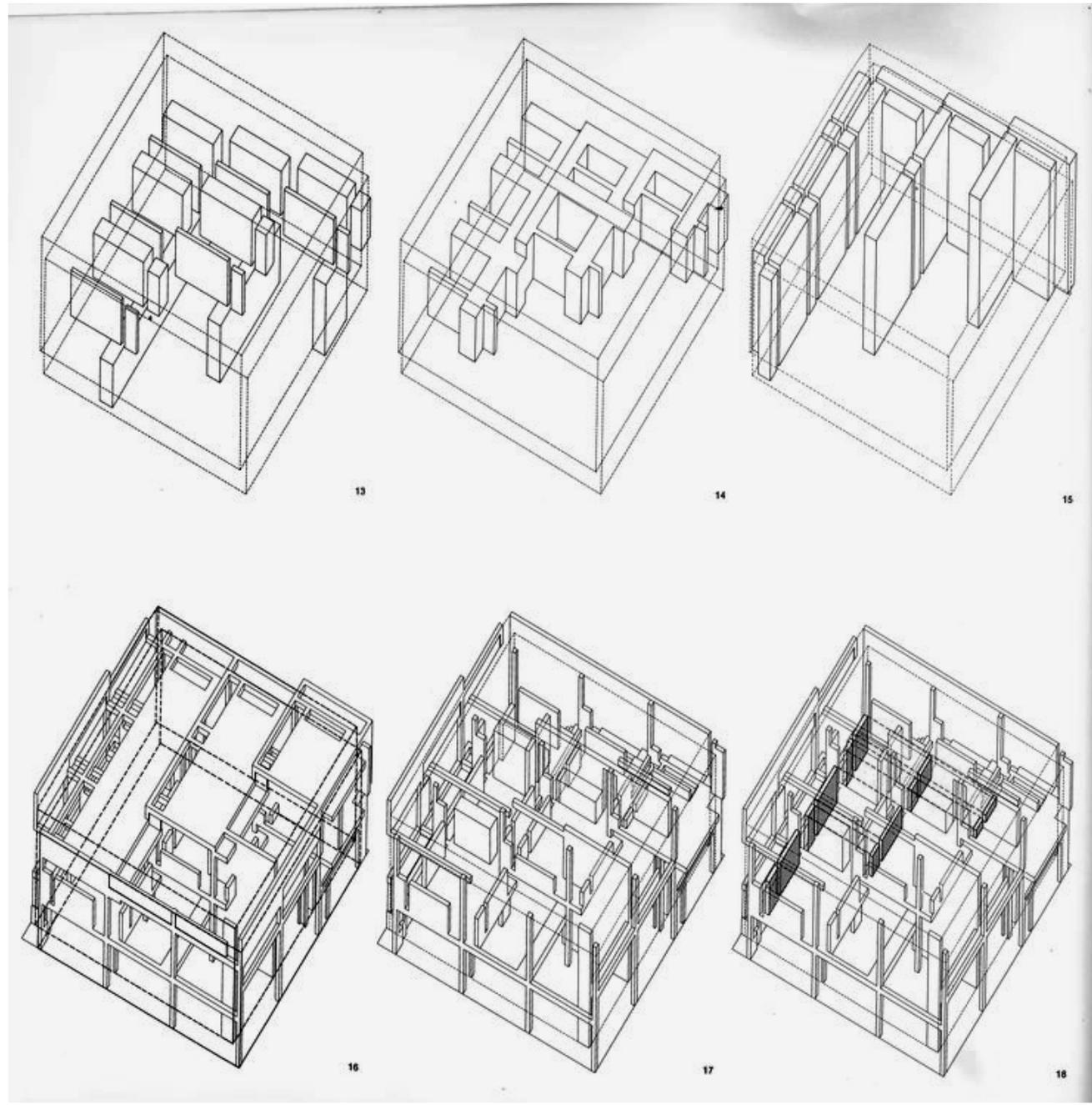
ERNO GOLDFINGER
BRUTALISM
BALFRON TOWER
1965



PETER EISENMAN
PROPORTIONSANALYSE
PALLADIO
VILLA ROTONDA



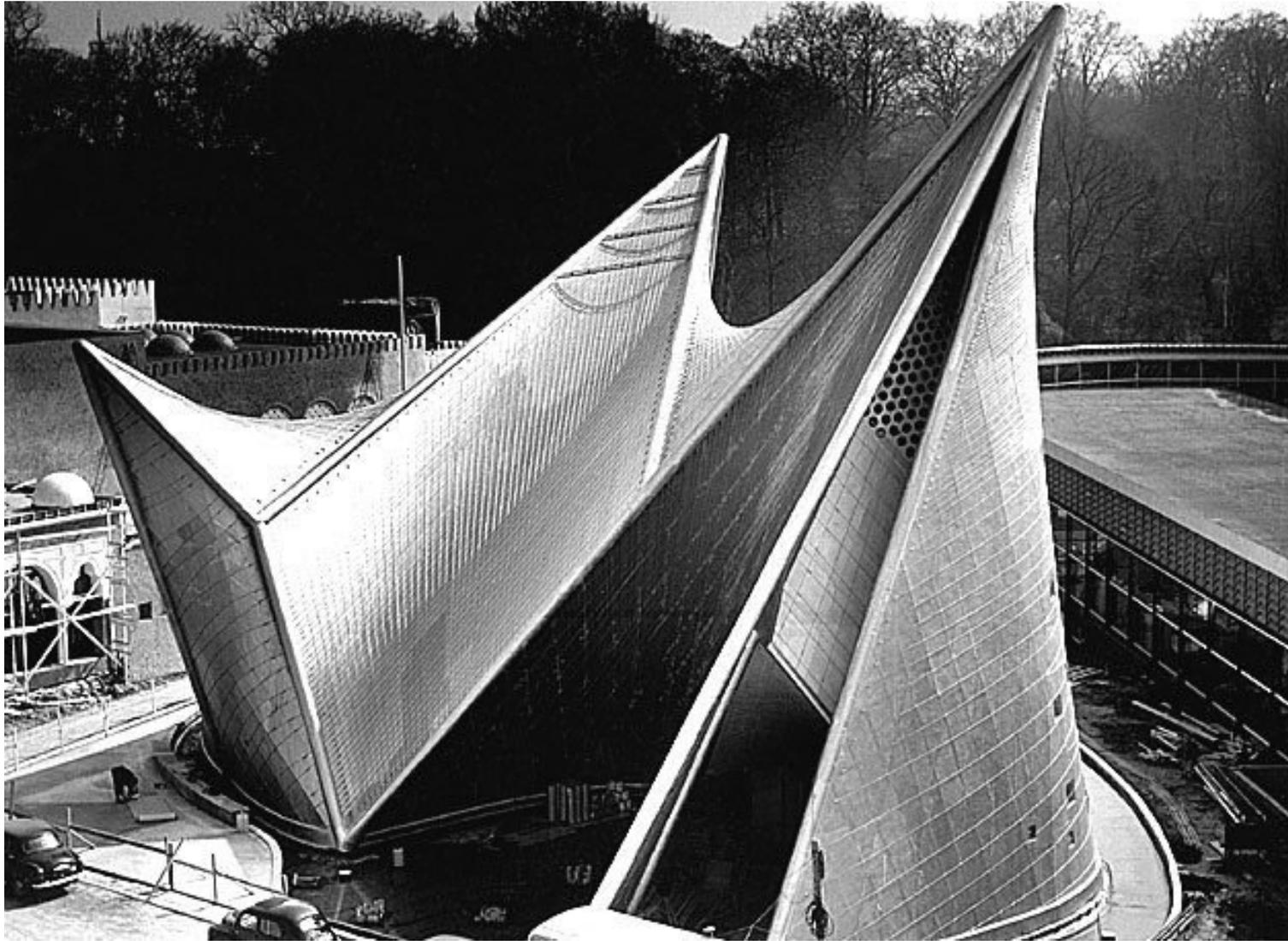
PETER EISENMAN
HOUSES I-X
1967-1975

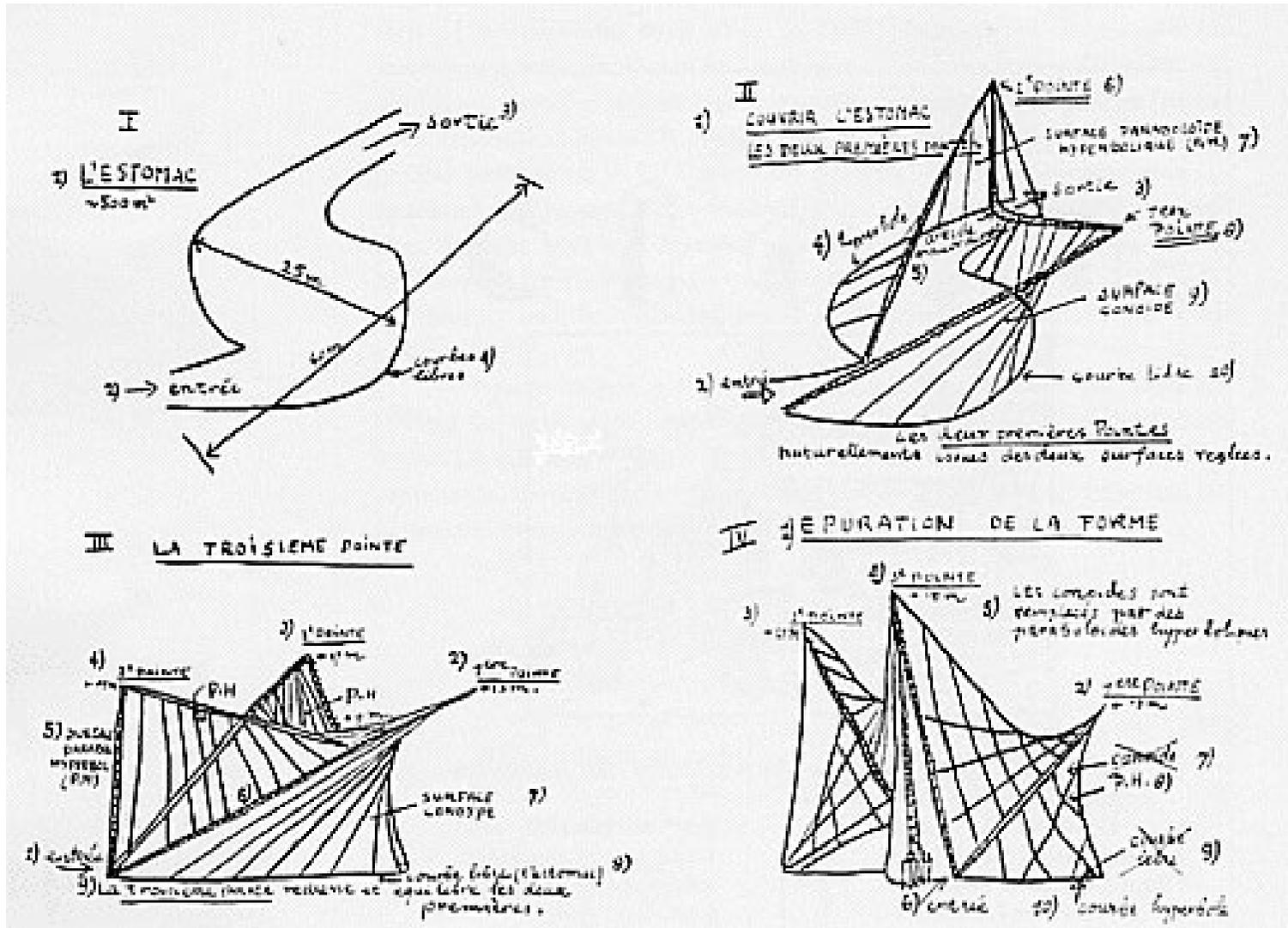


LE CORBUSIER & IANNIS XENAKIS

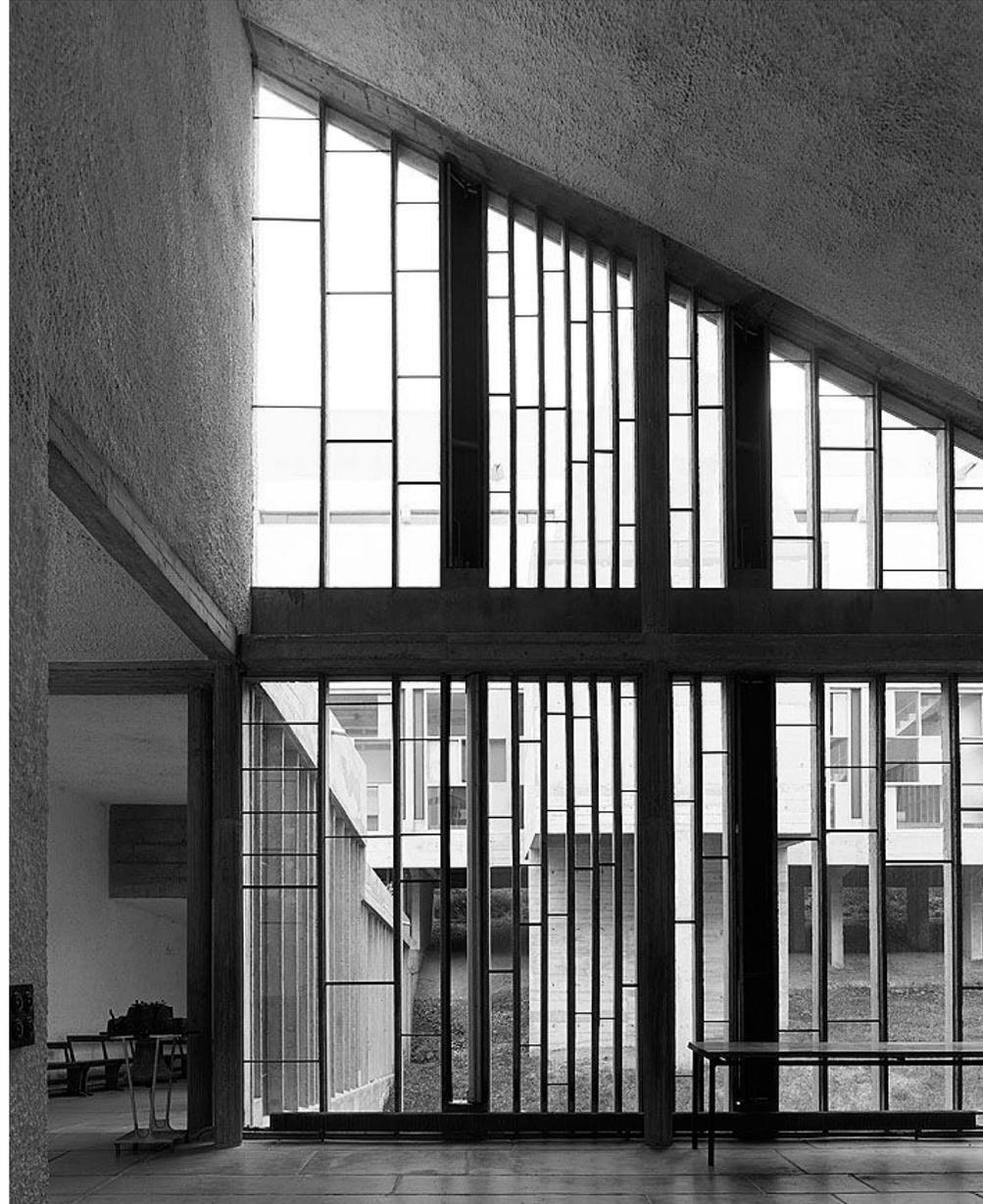
EXPO PAVILLON

1958

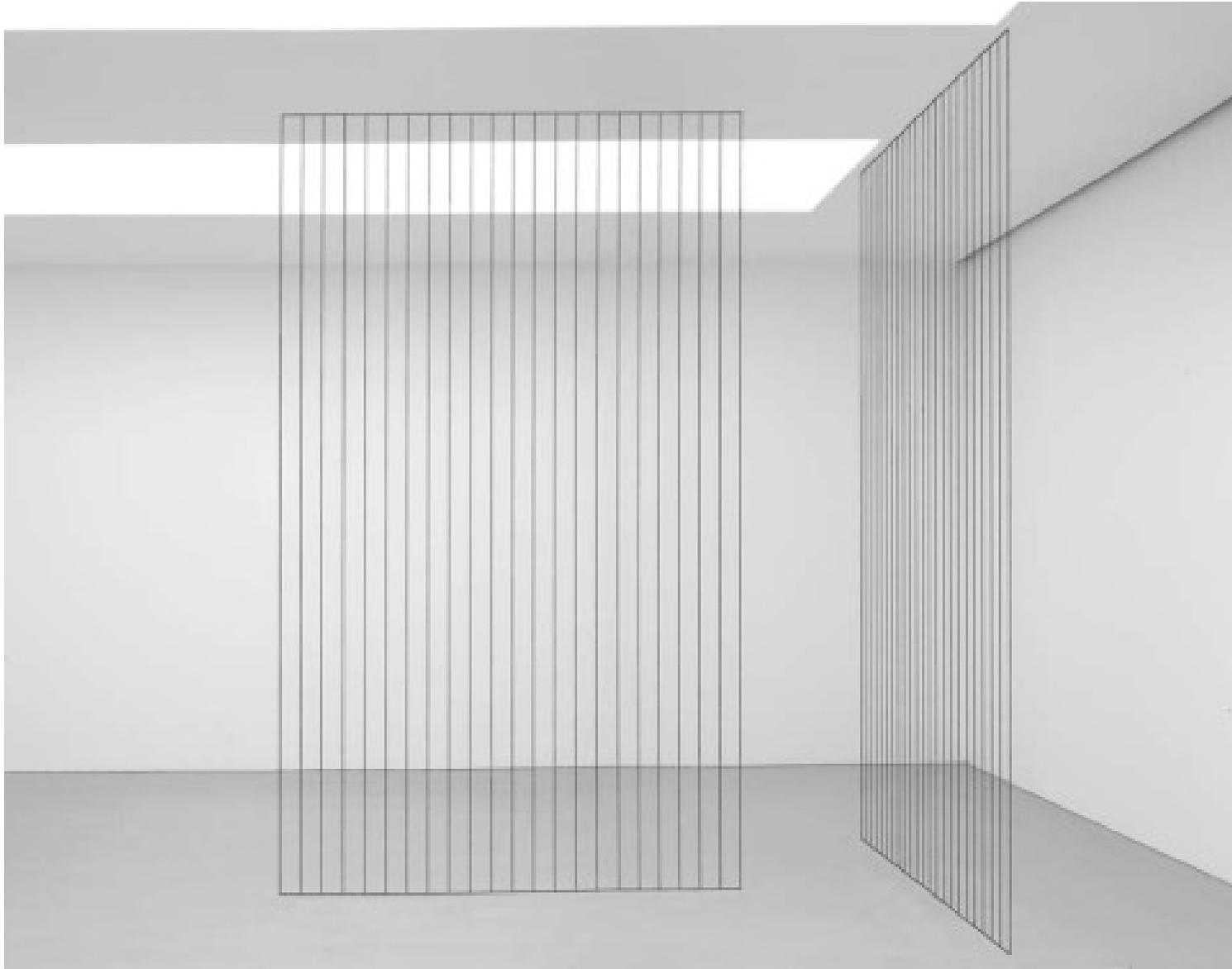




LE CORBUSIER
LA TOURETTE
1959



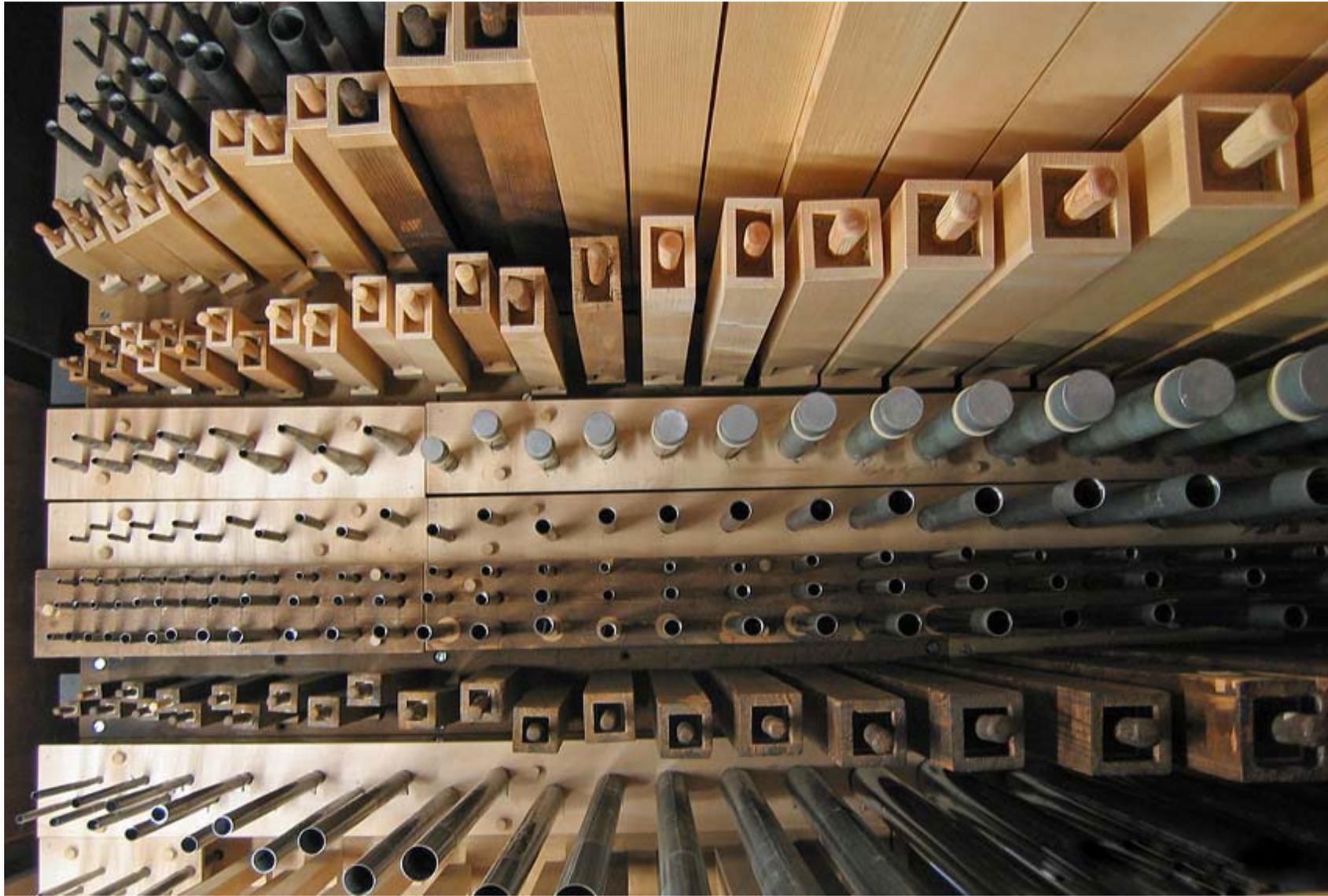
SOL LEVITT
KONKRETE KUNST
STRINGS



ELLEN FULLMAN
100FT-STRINGS



ORGELBAU
BENTE



BEWEGUNG/ RUHE

PALLADIO
VILLA ROTONDA
1571



CONEN SIGL
HAPPY HOUSE
2012



FREI SAARINEN ARCHITEKTEN

HAUS KILCHBERG

2012



ALEXANDER CALDER

MOBILEE

1934



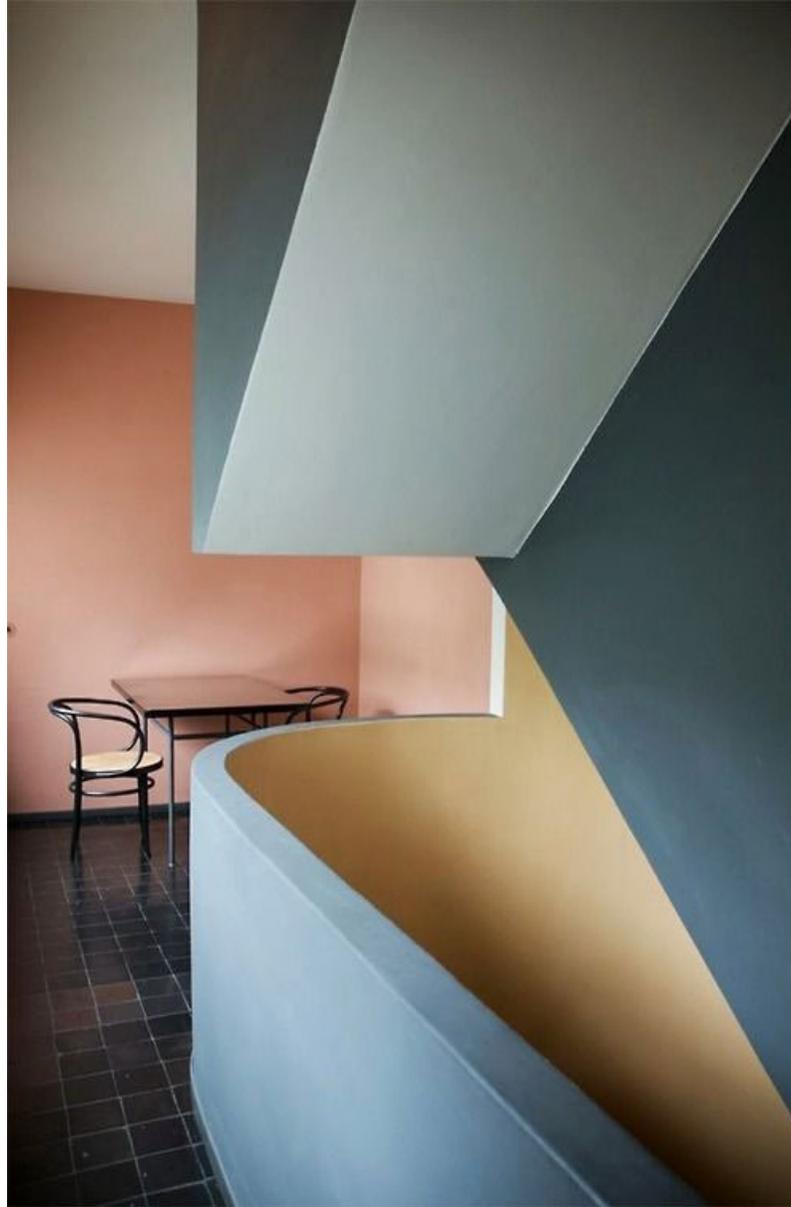
FISCHLI WEISS
EQUILIBRIUM
2004



LUIS BARRAGAN
VILLA GILARDI
1975



LE CORBUSIER
WEISSENHOF
1927



MASSE/ LEICHTIGKEIT

CHRISTIAN KEREZ
SCHULE LEUTSCHENBACH
2008



NORMAN FOSTER
HAFENDACH MARSEILLE

2012



SANAA
LOUVRE LENS
2012



RICHARD SERRA
PLASTIKEN
1962-



PETER ZUMTHOR
BRUDER KLAUS KAPELLE
2007



PETER ZUMTHOR
KLANGRAUM SCHWEIZ, HANNOVER
2000



PETER ZUMTHOR
KOLUMBA
2009



PETER ZUMTHOR
KOLUMBA
2009

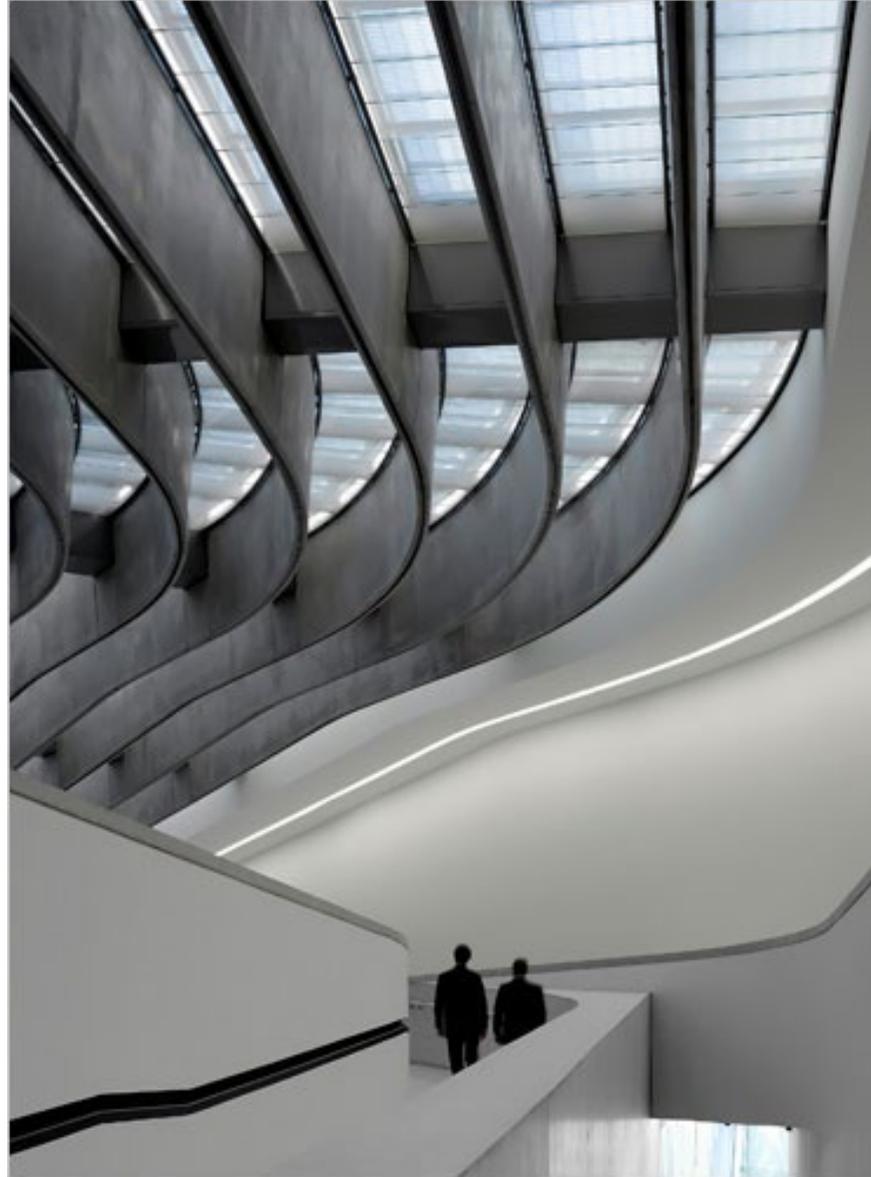


DIALOG/ WIDERSPRUCH

HERZOG DE MEURON
SCHAULAGER
2003



ZAHA HADID
MUSEO MAXX ROM
2010



GREG LYNN
PRESBYTERIANISCHE KIRCHE QUEENS - NYC
1999



GREG LYNN

PRESBYTERIANISCHE KIRCHE QUEENS - NYC

1999



PIETER ZAAANEN
GLASSAAL BERLAGE INSTITUT
1990



IMPROVISATIONSENTWURF

*

WAHRNEHMUNG/ PROPORTION

BEWEGUNG/ RUHE

MASSE/ LEICHTIGKEIT

DIALOG/ WIDERSPRUCH

*

FREQUENZ

RYTHMUS

LAUTSTARKE

THEMA/ MOTIV